

# Kommt das Amalgam-Verbot?

Regina Nowack

**Quecksilber – das giftigste nichtradioaktive Element – soll wegen seines hohen Schadenspotentials ab 2013 weltweit im Handel und in der Industrie verboten werden. Doch die Amalgamlobby kämpft für eine Ausnahmeregelung für Zahnamalgam – ausgerechnet die bei weitem größte Quecksilberquelle für die Allgemeinbevölkerung. Amalgamkritiker, die die hohe und häufige Schadwirkung von Amalgam wissenschaftlich zuhauf belegen, haben sich weltweit formiert und setzen mit ihrer Forderung nach einem Amalgamverbot die Politik unter Druck. Die WHO und die amerikanische Regierung sind daraufhin etwas von ihrer starren Haltung pro Amalgam abgerückt und attestieren Amalgam keine grundsätzliche Unbedenklichkeit mehr. Nächste Woche wird es vom 31.10.-4.11.2011 in Nairobi die 3. Regierungskonferenz geben in Vorbereitung einer global rechtlich verbindlichen Vereinbarung über Quecksilber. Wie wird die Amalgamfrage entschieden?**

## Amalgam – Die Gretchenfrage

2009 haben die Umweltminister der Vereinten Nationen ein Verbot von Quecksilber in Handel und Industrie beschlossen wegen dessen hohen Schädigungspotentials. „Quecksilber ist eines der tödlichsten Gifte, die es gibt“, so der Sprecher des UN-Umweltprogramms (UNEP), Nick Nuttall.<sup>1</sup>

Doch die Amalgamlobby kämpft für eine Ausnahmeregelung für Zahnamalgam – ausgerechnet die bei weitem größte Quecksilberquelle für die Allgemeinbevölkerung!! Die Lobby hält an der Behauptung fest: „Amalgam ist völlig harmlos“. Was jeder Klippschüler als Humbug durchschaut, wird von Spitzenpolitikern bisher für voll genommen: Quecksilber in der Umwelt ist für alle Lebewesen schädlich. Nur als Amalgam-Implantat im Menschen – wenige Zentimeter von dessen Gehirn entfernt – ist es unbedenklich. (!) Damit wird impliziert, der einzig sichere Lagerungsort für Quecksilber sei der menschliche Organismus. Der Wahnsinn hat Methode.

Eben wegen seines hohen Quecksilbergehalts ist Amalgam ein potenter Krankmacher, wovon die Medizinindustrie im Überfluß profitiert. Viele Volkskrankheiten sind durch Amalgam verursacht. Insbesondere die nervenschädigende Wirkung von Quecksilber/Amalgam hat verheerende Folgen wie etwa die Alzheimer Erkrankung. Siehe dazu einen sensationellen Kurzfilm von Wissenschaftlern der Universität Calgary <http://heilpraktiker-peter-kern.de/praxis/media/Mercury.mov> dt. Übersetzung, [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=IHqVDMr9ivo](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=IHqVDMr9ivo) engl. Original.<sup>2</sup>

Da immer mehr (aufgeklärte) Menschen in den Industrienationen eine Amalgambehandlung ablehnen, soll der in der westlichen Welt anfallende Quecksilbermüll (aus der Chloralkali-

---

<sup>1</sup> Zit. n.

<http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~E0C8829F283694C419602FE4B3FC4DE88~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

<sup>2</sup> Der dazu gehörende Bericht: <http://www.mindfully.org/Health/Mercury-Exposure-Nerves.htm>

Industrie<sup>3</sup>, der eigentlich teuer – unterirdisch – entsorgt werden müßte) nun verstärkt in die Schwellenländer und in die Dritte Welt abgeschoben werden – als Amalgam in die Zähne der dortigen Bevölkerung.<sup>4</sup> Ein Riesengeschäft, denn dort wie hier werden die Amalgamträger krank werden und medizinische Behandlung begehren. Auf diese Weise wird die westliche Medizin, allen voran Big Pharma, die gesamte Welt erobern – unter dem Vorzeichen humanitärer Hilfe!

Der Trick der Industrie, ihren Sondermüll in alltäglichen Gebrauchsprodukten zu entsorgen (mit staatlicher Genehmigung!), hat sich bewährt. Auf diese Weise spart die Industrie hohe Kosten für die Entsorgung und verdient obendrein an den giftbedingten Erkrankungen. Ein Mords-Geschäft, wie es beispielsweise auch in Sachen *Fluor* (Giftmüll der Aluminium-Industrie als angeblicher Kariesschutz)<sup>5, 6, 7, 8, 9</sup>, *Atom-/Chemiemüll* in Baustoffen<sup>10</sup> sowie *Holzschutzmittel*<sup>11</sup> der Fall ist/war. Bei den Holzschutzmitteln flog der Skandal auf, sie wurden inzwischen verboten.

Die gleiche Recycling-Methode scheint bei Parfüms angewendet zu werden. Denn auffallend ist, daß Parfüms sehr viele Giftstoffe enthalten,<sup>12</sup> daß viele Umweltkranke auf Parfümdüfte unmittelbar mit Gesundheitsbeschwerden reagieren<sup>13</sup> und daß Parfüms in den letzten rund zehn Jahren massiv beworben wurden.

Während Amalgam längst in einigen Ländern verboten wurde (Schweden 2009, Norwegen und Dänemark 2008, Sowjetunion 1975) bzw. nicht mehr verwendet wird (Japan seit 1982) oder kaum noch verwendet wird (Finnland, Niederlande), wird die übrige Welt noch von der Amalgamlobby beherrscht. Doch die amalgamkritische Bewegung hat international zugenommen und wird inzwischen teilweise sogar vom politischen Lager unterstützt. Jetzt geht es in die heiße Phase, denn bis 2013 wird die Amalgamfrage endgültig politisch entschieden werden.

## Amalgam – Das Politikum

Im **Europäischen Parlament** plädierten Mitglieder des Fachausschusses für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit 2006 für ein Amalgamverbot. Die Amalgamlobby schrie auf und intervenierte bei höchsten politischen Stellen.<sup>14</sup> Das Europäische Parlament ruderte etwas zurück, sprach sich gegenüber der EU-Kommission aber immerhin für eine

<sup>3</sup> Bundesrat Drucksache 102/05, 08.02.05, EU – G – U – Wi, Unterrichtung durch die Bundesregierung – Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften an den Rat und das Europäische Parlament: Gemeinschaftsstrategie für Quecksilber, KOM (2005) 20 eng.; Ratsdok 5999/05, S. 6 oben

<sup>4</sup> <http://idw-online.de/pages/de/news?print=1&id=343350>

<sup>5</sup> <http://www.propagandafront.de/143820/zeitalter-des-verrats-buch-aus-dem-jahre-1958-enthullt-den-chemischen-anschlag-auf-die-menschheit.html>

<sup>6</sup> Video: <http://info.kopp-verlag.de/video.html?videoid=140> 7 Min.

<sup>7</sup> <http://ekoscommunications.com/node/125?PHPSESSID=f6bb75e02d7f26ec6ce70c8f1da86f1b>

<sup>8</sup> Bruker/Ziegelbecker: Vorsicht Fluor, emu Verlag Lahnstein, ISBN 3-89189-013-3

<sup>9</sup> Aktuelle Studie zur Schadwirkung von Fluor:

<http://ehp03.niehs.nih.gov/article/Article.action?articleURI=info%3Adoi%2F10.1289%2Fehp.1003171>

<sup>10</sup> Krug, W.: Kinderhirn in Not, <http://www.bbu-online.de/AG%20Innenraumschadstoffe%20und%20Gesundheit/Schulen/Power%20Point/KrugWolfgang-KinderhirnInNot.pdf>, S. 48 f., 76

<sup>11</sup> Schöndorf, E.: Von Menschen und Ratten, Verlag Die Werkstatt, Göttingen 1998, S. 11 ff.

<sup>12</sup> [http://www.safer-world.org/images/de/chem/analyse\\_faltblatt.pdf](http://www.safer-world.org/images/de/chem/analyse_faltblatt.pdf)

<sup>13</sup> [http://www.safer-world.org/images/de/chem/poster\\_duftstoff.pdf](http://www.safer-world.org/images/de/chem/poster_duftstoff.pdf)

<sup>14</sup> [http://www.agz-rnk.de/agz/content/2/aktuelles/akt\\_00306.php](http://www.agz-rnk.de/agz/content/2/aktuelles/akt_00306.php)

Beschränkung des Amalgamgebrauchs aus. Ausdrücklich hob das EU-Parlament in seinem Papier hervor, daß die größte Quecksilberexposition in den Industrieländern durch Dentalamalgam erfolgt, daß die Quecksilberbelastung gesundheitliche Auswirkungen hat, daß die Bevölkerung über quecksilberinduzierte Risiken aufzuklären ist und daß *unabhängige Sachverständige* zum Thema einzusetzen sind.<sup>15</sup>

Die **EU-Kommission** beauftragte daraufhin zwei angeblich unabhängige Wissenschaftsgremien (SCENIHR, SCHER) mit der Klärung, ob Amalgam für Mensch und Umwelt unbedenklich ist. SCENIHR und SCHER gaben 2008 Entwarnung: Amalgam ist harmlos. Tatsächlich waren beide Gremien mit Amalgamlobbyisten besetzt.<sup>16</sup> Ein diesbezüglich eingebrachter Protest (Petition) deutscher Wissenschaftler, Ärzte und Patienten<sup>17</sup> wurde von der EU-Kommission abgewiegelt.

Derartiger Klüngel ist grundsätzlicher Natur. Dazu der Staatsrechtler Prof. Hans Herbert von Arnim: „Auch regelrechte ‚Hofkommissionen‘ sind an der Tagesordnung. So sollen politisch gewünschte Ergebnisse, die zumindest der Richtung nach, von vornherein feststehen, politisch scheinbar legitimiert werden, und entsprechend gezielt werden die Mitglieder berufen. (...) Gelingt es, in solche Kommissionen genehme oder gar parteihörige ‚Sachverständige‘ zu berufen, ohne dass die Öffentlichkeit das falsche Spiel durchschaut, kann die politische Klasse die formale Autorität der Einrichtung für Ihre Zwecke nutzen.“<sup>18</sup>

Das medizinische Gutachten von SCENIHR wurde von Amalgamkritikern 2008 wissenschaftlich widerlegt.<sup>19</sup> EU-Kommission und SCENIHR haben das ignoriert.

Der **Europarat** stellt sich dagegen klar auf die Seite der Amalgamkritiker und fordert in einer aktuellen Resolution vom 27.05.2011 ein Amalgamverbot.<sup>20</sup>

Die **WHO** hat aufgrund des Protests von Amalgamkritikern<sup>21</sup> ihren irreführenden Report vom WHO-/UNEP-Treffen mit der Amalgamlobby am 16.-17.11.2009 zurückziehen müssen. (!) Der Weltzahnärzteverband FDI hatte dieses Treffen angeregt, um die angebliche Unbedenklichkeit von Amalgam durch WHO und UNEP (UN-Umweltprogramm) bestätigen zu lassen. In dem nun (teilweise) korrigierten Report (vorgelegt Okt. 2011) eiert die WHO herum.<sup>22</sup> Sie attestiert Amalgam zwar keine absolute Unbedenklichkeit mehr („Amalgam has been associated with general health concerns“ [S. 12 Punkt 4.3, ähnlich S. 3 Punkt 1.4.1]), trägt aber der hohen und häufigen Amalgamschadwirkung nicht wirklich Rechnung („It may be prudent to consider ‚phasing down‘ instead of ‚phasing out‘ of dental amalgam at this stage“ [S. VI]).

<sup>15</sup> EU-Parlament: Gemeinschaftsstrategie für Quecksilber – Entschließung des Europäischen Parlaments zu der Gemeinschaftsstrategie für Quecksilber vom 14.03.2006 (2005/2050(INI)), Az.: P6\_TA-PROV (2006)0078 A6-0044/2006, <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//NONSGML+TA+P6-TA-2006-0078+0+DOC+PDF+V0//DE> Punkte 17, 38, L, A, 9, 23, 41

<sup>16</sup> Nowack, R.: Amalgam – Wissenschaftlicher Erkenntnisstand und politischer Status quo, [www.netzwerk-frauengesundheit.com/amalgam-in-zahnfullunge...](http://www.netzwerk-frauengesundheit.com/amalgam-in-zahnfullunge...) m.w.Nw.

<sup>17</sup> [http://home.arcor.de/r11/amalgam/Petition\\_EU\\_ProfGreim\\_12112007.pdf](http://home.arcor.de/r11/amalgam/Petition_EU_ProfGreim_12112007.pdf)

<sup>18</sup> Arnim, H.H. von: Die Deutschlandakte – Was Politiker und Wirtschaftsrosse unserem Land antun, C. Bertelsmann 2008, S. 203-206

<sup>19</sup> Nowack, R.: Amalgam – Wissenschaftlicher Erkenntnisstand und politischer Status quo, [www.netzwerk-frauengesundheit.com/amalgam-in-zahnfullunge...](http://www.netzwerk-frauengesundheit.com/amalgam-in-zahnfullunge...) m.w.Nw.

<sup>20</sup> <http://assembly.coe.int/Mainf.asp?link=/Documents/AdoptedText/ta11/ERES1816.htm> Punkt 7.1

<sup>21</sup> [http://www.zeromercury.org/UNEP\\_developments/091113\\_NGOs\\_Sign\\_on\\_letter\\_to\\_WHO\\_Dental.pdf](http://www.zeromercury.org/UNEP_developments/091113_NGOs_Sign_on_letter_to_WHO_Dental.pdf)

<sup>22</sup> WHO: Future Use of Materials for Dental Restoration, Report of the Meeting at WHO HQ, Geneva, Switzerland 16th to 17th November 2009, released October 2011  
[http://www.who.int/oral\\_health/publications/dental\\_material\\_2011.pdf](http://www.who.int/oral_health/publications/dental_material_2011.pdf)

Als Gründe, warum (noch) an Amalgam festzuhalten sei, gibt die WHO (d.h. die Amalgam-lobby) an:

1. Restaurationen mit Amalgam seien Restaurationen mit Alternativfüllstoffen (Kunststoffe, Zement etc.) qualitativ überlegen [S. VI, 8 ff]. Das ist eine Beschönigung (aufgrund selektiver Auswahl der wissenschaftlichen Literatur). Selbst nach Aussage der amalgam-verteidigenden Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung gibt es „eine Vielzahl moderner alternativer Zahnfüllmaterialien“ zu Amalgam.<sup>23</sup> Daß die Materialeigenschaften von Amalgam nicht besser als die der Kunststoffe sind, weist auch der Zahnarzt Dr. Burk nach. In seiner Fotogalerie sind grauenvolle Amalgam-Restaurationen und amalgambedingte Zahnschäden zu besichtigen

[http://www.oldenburk.de/index.php?article\\_id=149](http://www.oldenburk.de/index.php?article_id=149).

Aber selbst wenn es zuträfe, daß Zahnrestaurationen mit Amalgam zuverlässiger sind als mit Alternativstoffen, so stehen doch bei Amalgam (im Gegensatz zu Alternativstoffen) Nutzen und Risiko in einem absoluten Mißverhältnis. Die Erhaltung eines kariösen Zahnes rechtfertigt doch nicht eine amalgambedingte Quecksilbervergiftung des Patienten.

2. Insbesondere die armen Länder könnten sich nur die billigen Amalgamfüllungen und keine teureren Alternativstoffe leisten [S. 5 Punkt 1.5]. – Tatsächlich aber sind die gesundheitlichen Folgeschäden von Amalgam um ein Vielfaches teurer als die vermeintlich kostenintensiven, aber wesentlich risikoärmeren Zahnwerkstoffe, die eben keine/kaum Schäden/Folgekosten verursachen.

Fazit: Keiner der genannten Gründe für die (vorläufige) Beibehaltung des Amalgam ist stichhaltig. Es sind also andere Gründe, weswegen Amalgam nicht aufgegeben wird.

Die industriefreundliche Haltung der WHO ist kein Wunder, sie wird üppig von internationalen Konzernen jährlich mit 500 Millionen US-Dollar finanziert.<sup>24</sup> Andernorts hieße das Korruption.

Letztlich zieht sich die WHO in ihrem o.g. Report aus der Verantwortung, indem sie konstatiert: „The World Health Organization does not warrant that the information contained in this health information product is complete and correct and shall not be liable for any damages incurred as a result of use.“

Zudem verbietet die WHO, ihren Report öffentlich zu besprechen oder zu zitieren [Unbezeichnete S. nach dem Titelblatt = vor dem Inhaltsverzeichnis]. Das ist beachtlich! Es geht um die Weichenstellung in der Amalgamfrage, die fast die gesamte Menschheit betrifft (wer kein Amalgam trägt, ist dennoch durch die amalgambedingte Umweltverschmutzung – Erd-/Feuerbestattung, Zahnarztpraxenabfall – betroffen). Eben diese Weltöffentlichkeit darf aber nach dem Willen der WHO nichts über das Treffen unserer obersten Gesundheits- und Umweltbehörde (WHO/UNEP) mit der Amalgamlobby erfahren. Es herrscht also Klüngel zwischen Behörden und Industrie, der rechtsstaatlichen Grundsätzen widerspricht.

Das **US State Departement** gab am 24.10.2011 seine Entscheidung bekannt, den Amalgamgebrauch zu reduzieren. Der Grund dafür sind die mit Amalgam verbundenen Risiken für Gesundheit und Umwelt. Damit gibt die US-Regierung zum ersten Mal in der Geschichte ihre starre Haltung pro Amalgam auf – ein Etappensieg der Amalgamgegner, die sich mit einer

<sup>23</sup> Stuttgarter Nachrichten vom 29.01.1999, Interview von Redakteur Wolfgang Molitor mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Peter Kuttruff

<sup>24</sup> Weiss, H.: Korrupte Medizin – Ärzte als Komplizen der Konzerne, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2008, S. 101

Beschränkung des Amalgam nicht zufrieden geben, sondern weiter für ein Amalgamverbot kämpfen werden.<sup>25, 26</sup>

Eine **3. Regierungskonferenz** (INC3) zur weltweiten **Quecksilber-Strategie** wird nächste Woche vom 31.10.-04.11.2001 in Nairobi stattfinden.<sup>27</sup> (Moratorium für Amalgam bis zum Ende der INC-Konferenzen 2013). Amalgamkritische Organisationen aus verschiedenen Ländern werden vor Ort sein, um die Verhandlungen zu verfolgen und ihrer Forderung nach einem Amalgamverbot erneut Nachdruck zu verleihen.

## Fazit

Von Quecksilber, dem Ultragift, geht nicht nur eine Gefahr aus, wenn es in die Umwelt eingebracht wird, sondern logischerweise und nachweislich auch und gerade dann, wenn es als Amalgam im menschlichen Körper implantiert ist. Daher ist der bisherige Plan, Quecksilber im Handel und in der Industrie zu verbieten, nicht aber das Amalgam – ausgerechnet die größte Quecksilberquelle für die Allgemeinbevölkerung! – völlig unsinnig. Es wäre ein Kniefall vor der Industrie, die ihr höchst einträgliches Geschäft mit Quecksilber (Vermeidung von Entsorgungskosten, Profit durch amalgambedingte Erkrankungen) verteidigt. Ethik und Rechtsstaatlichkeit verlangen ein weltweites Amalgamverbot.

**Weitere brisante Infos zu medizinischen und politischen Zusammenhängen (samt fundierter Belege) finden Sie auf der Amalgam-Webseite von Frau Prof. Dr. Gerhard (Gynäkologin, Umweltmedizinerin) [www.netzwerk-frauengesundheit.com/amalgam-in-zahnfullunge...](http://www.netzwerk-frauengesundheit.com/amalgam-in-zahnfullunge...) . Frau Prof. Dr. Gerhard hat selbst wissenschaftliche Forschung zu Amalgam betrieben.**

<sup>25</sup> <http://www.mercuryexposure.info/consumers/news/item/746-us-state-department-to-announce-position-on-mercury-fillings>

<sup>26</sup> [http://www.fox17.com/newsroom/top\\_stories/videos/wztv\\_vid\\_9687.shtml?wap=0&](http://www.fox17.com/newsroom/top_stories/videos/wztv_vid_9687.shtml?wap=0&)

<sup>27</sup> <http://www.unep.org/hazardoussubstances/Mercury/Negotiations/INC3/tabid/3469/Default.aspx>